



Eiko Yoshimura (l.) und Mayumi Shimizu. ZVG

Zeitreise mit Orgel und Posaune

Am Sonntag fand in Wollishofen das erste Orgelkonzert des diesjährigen Zyklus «Musik in St. Franzisku» statt.

Mayumi Shimizu, Soloposaunistin am SWR-Sinfonieorchester Stuttgart, und die im Schwarzwälder St. Blasien wirkende Domorganistin Eiko Yoshimura verzauberten die Zuhörer mit Werken französischer und Schweizer Komponisten von der Renaissance bis zur Gegenwart. Eröffnet wurde der Abend mit Arthur Honeggers «Intrada». Eiko Yoshimura verstand es, die 2021 revidierte Kuhn-Orgel an den Klang der Posaune perfekt anzuschmiegen. Die Solostimme Shimizus verschmolz in einer Mischung aus bekannten und modernen Harmonien zu einem stimmungsvollen Klangerlebnis.

Mit einem Werk von Joseph Bodin de Boismortier wurde die ganze Virtuosität der Posaune gefordert, und eine Bearbeitung des «Concerto de Phenix» von Michel Corette setzte beide Instrumente in einen bewegten Dialog. Dann führten zwei Kompositionen von Camille Saint-Saëns das Publikum durch die französische Romantik.

Mit Guy Bovets «Salamanca» zauberte Eiko Yoshimura spanisches Flair nach Wollishofen, liess die Orgel in tiefen Passagen fast wie ein Schlaginstrument klingen und führte mit tänzerischen Melodien durch diverse Register.

Eine Verbindung zur bildenden Kunst schaffte die «Hommage à Jean Tinguely» von Jean-Francois Michel. Tinguelys skurrile bewegliche Kunstwerke wurden von Michel in Klang gegossen und von Mayumi Shimizu auf fantastische Weise interpretiert. Daraufhin fing Michels «Kyrie», welches «den Kämpfern für die Vernunft und für die einfachen, wahren Werte» gewidmet ist, das Ringen um Frieden und ein friedliches Miteinander perfekt ein. Mit Werken zweier grosser französischer Komponisten – Maurice Ravels «Pavane» und Alexandre Guilmants «Morceau Symphonique», klang der Abend aus. Das Publikum spendete anhaltenden Beifall und kam beim anschliessenden Apéro mit den Künstlerinnen ins Gespräch. (e.)

FC Wiedikon kämpft um Spielplatz

Im Frühling feierte der FC Wiedikon den 100. Geburtstag. Doch die Freude ist getrübt von Platzproblemen. Viel Trainingsraum für die 25 Nachwuchsteams ist wegen Pavillons verloren gegangen und die Wiesen sind oft gesperrt.

Karin Steiner

In den 100 Jahren seines Bestehens ist der FC Wiedikon stetig gewachsen. Von den 31 Mannschaften spielen 25 im Nachwuchsbereich. «Inzwischen haben wir auch 5 Mädchenmannschaften», sagt Juniorenobmann Peter Spahni. Er ist seit 1958 Mitglied des FC Wiedikon, hat damals als Junior angefangen und ist heute für die Spielpläne der Juniormannschaften zuständig. Und das stellt ihn vor grosse Herausforderungen. Denn den Nachwuchsmannschaften stehen immer weniger Trainingsflächen zur Verfügung.

Pavillons schränken ein

Da ist zum einen die Döltschiwiese, auf der seit diesem Jahr ein Schulpavillon steht, weil das Schulhaus Borweg umgebaut wird. Der Platz dient Trainings und Spielen im Kinderfussball, ist aber wegen der eingeschränkten Masse nur noch für 9er-Fussball geeignet. Zudem muss der stark beanspruchte Platz bei Regen oft gesperrt werden, und die Lichtverhältnisse sind sehr schlecht, sodass abends keine Trainings mehr stattfinden können. «Würde ein weiterer Schulpavillon folgen, dann wären keine Meisterschaftsspiele im Kinderfussball mehr möglich», sagt Urs Neuenschwander, Marketingleiter des FC Wiedikon.

Kein Licht und oft gesperrt

Ähnlich sieht die Situation im Künigmatt aus. Auf dem ehemaligen 11er-Fussballplatz steht seit 2015 ein Garderobeprovisorium, 2017 folgte der erste Schulpavillon und dann ein weiterer. Seither sind wegen der eingeschränkten Grösse nur noch Kindertrainings möglich, und mittelfristig dürfte der Platz ganz wegfallen, befürchtet Urs Neuenschwander, weil er als Bauinstallationsplatz für den geplanten Ersatzneubau der Schulanlage Künigmatt und die Instandsetzung des GZ Heuried gebraucht werden dürfte.

Weiter stehen für den Kinderfussball seit 2021 die Schulhauswiese «Im Guet», (zwei Trainings pro Woche) und die Schulhauswiese Borweg (ein Training pro Woche) zur Verfügung. «Aber bei Regen müssen viele Trainings abgesagt werden», so Peter Spahni.

Heimat im Heuried

Der Fussballplatz Heuried ist der einzige 11er-Platz des FC Wiedikon und seit 1970 die Heimat des Clubs. Der seit 2012 beleuchtete Kunstrasenplatz ist fast das ganze Jahr hindurch bespielbar und ist entsprechend bei allen Mannschaften beliebt. Seit Jahren wünscht sich der FC Wiedikon sehnlichst einen zweiten beleuchteten Kunstrasenplatz. Im Auge hat er das Sportzentrum Heuried. Seit der Erstellung des Neubaus ist im Aussenbereich nur noch ein Eisfeld in Betrieb, die übrige Aussenfläche wird als Parkplatz und Pumptrack zwischengenutzt. «Ich schaue hier oft vorbei, aber ich habe noch nie jemanden auf diesem Pumptrack gesehen», sagt Peter Spahni. 2016 hat der FC Wiedikon erstmals diese Idee beim damaligen Betriebsleiter deponiert. Da nichts geschah, schrieb der Vorstand 2018 einen Brief ans Sportamt und 2019 persönlich an Stadtrat Filippo Leutenegger. In der Antwort hiess es: «Derzeit sind vertiefte Abklärungen zur Machbarkeit einer Bogensporthalle im Gange. Nur wenn diese Abklärungen ergeben, dass sich auf dem ehemaligen Eisfeld keine Bogensporthalle realisieren lässt, könnte die Umnutzung der freien Fläche für den FC Wiedikon geprüft werden.»

Harfensound und Spontanität

Am Sonntag, 6. November, dem Reformationstag, lädt die Zwinglikirche unter der Schirmherrschaft von Istituto Italiano di Cultura di Zurigo zu einer italienischen Jazzmatinee ein.

Marcella Carboni, eine bekannte italienische Harfenistin, wird mit ihrer elektroakustischen Harfe Jazz ins Kirchen- und Kulturzentrum des Zwinglihauses bringen. In dem Konzert wird sie Stücke bekannter italienischer Jazzmusiker, der internationalen Jazzwelt und auch eigene Kompositionen von ihren CDs präsentieren.

Der zeitgenössische Jazz von Marcella Carboni besteht aus reinem Sound und



Seit ein Pavillon auf der Döltschiwiese steht, kann nur noch 9er-Fussball gespielt werden. Zudem ist die Wiese oft wetterbedingt gesperrt. BILDER KST



Der Pumptrack auf der ehemaligen Eisfläche Heuried wird kaum benutzt. Juniorenobmann Peter Spahni wünscht sich hier ein Kunstrasenfeld.



Elektronik, aus Komposition und Spontanität. Sie arbeitet mit bekannten Namen der europäischen Szene wie Paolo Fresu oder Enrico Intra zusammen. Live und auf Tonträgern hat sie in den unterschiedlichsten Formationen mitgewirkt, von Solisten bis zu Orchestern.

Ihre elektroakustische Harfe stand oft schon im Mittelpunkt von Fernseh- und Radiosendungen, wie zum Beispiel «Piazza Pulita» auf La7 mit dem Schriftsteller Stefano Massini.

Nach dem Konzert wird ein Buffet angeboten. (e.)

Aemtlersstrasse 23, Sonntag, 6. November, 11.30 Uhr, im Anschluss an den Reformationstagesdienst. Eintritt frei, Kollekte.

Quartieren. Im Oktober gab es mit einer Information des Sportamtes einen Hoffnungsschimmer: «Das Sportamt ist gewillt, euch spätestens ab nächstem Jahr einen zusätzlichen Kunstrasenplatz für Juniorentrainings zur Verfügung zu stellen», hiess es. «Die Planung ist fortgeschritten und die Realisierung auf gutem Weg.»

Eine wichtige Jugendarbeit

«Wir sind nicht der einzige Fussballclub der Stadt, der mit Platzproblemen zu kämpfen hat», so Peter Spahni. «Fussball boomt mehr denn je.» Gründe für den rasanten Anstieg der Juniorenabteilungen sind einerseits die steigende Bevölkerungszahl und damit verbunden die höhere Nachfrage im Nachwuchsfussball, aber auch die Gründung von Frauen-

teams und Juniorinnen-Abteilungen. Auf der Warteliste des FC Wiedikon stehen derzeit 70 Buben und 20 Mädchen. «Es ist traurig, wenn wir Kinder trösten müssen oder auch wenn wir Trainings absagen müssen, weil die Rasen nicht bespielbar sind», bedauert Peter Spahni.

Fussball ist ein wertvoller Stützpfiler für die Entwicklung der Kinder und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Deshalb ist es wichtig, dass die vielen Freiwilligen, welche die Juniorinnen und Junioren unentgeltlich trainieren, dies auch einem gut beleuchteten Platz tun können. «Das ehemalige Eisfeld wäre ideal für einen zweiten Kunstrasenplatz», sagt Urs Neuenschwander. «Der Platz wäre schnell realisiert und könnte ausserhalb der Trainingszeiten auch von der Bevölkerung genutzt werden.»

Bald hindernisfreie Haltestellen

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich baut in der Hardturmstrasse die Haltestellen «Bernoulli-Häuser» und «Fischerweg» hindernisfrei aus.

Während der gesamten Bauzeit bleibt die Haltestelle «Fischerweg» in Betrieb. Die Haltestelle «Bernoulli-Häuser» wird in Richtung Werdhölzli stadteinwärts temporär verschoben, in Richtung Hauptbahnhof aufgehoben. Als Ersatz dienen die Haltestellen «Fischerweg» oder «Hardturm». Die Fussgängerstreifen bleiben geöffnet, der Gehweg im Bereich der Haltestelle «Bernoulli-Häuser» wird während der Bauarbeiten gesperrt, schreibt das Tiefbauamt in seiner Medienmitteilung. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Dezember. (red.)

ANZEIGE

58. RÄBELIECHTLI-UMZUG ALBSRIEDEN
Samstag, 5. November 2022
Beginn: 18.00 Uhr
Durchführung bei jeder Witterung

Umzugsroute:
Triemlistrasse – Püntstrasse – Albsriederstrasse – In der Ey – Schulhaus In der Ey
Präsentation der Sujets auf dem Schulhausplatz
www.raebeliechtl-albsrieden.ch

ANZEIGE

Well done!
Ihre Immobilie dank Kompetenz gut verkauft.

ENGEL & VÖLKERS
www.engelvoelkers.com/zuerich/paradeplatz

Einfach Code scannen und mehr erfahren